

15. Meisterschaftsrunde mit Epsach

Bei neutralen Bedingungen und schwierigen Sichtverhältnissen, absolvierten wir die letzte Runde zu Hause gegen Epsach. Nach dem guten Auftritt in Heimiswil waren wir bestrebt, auch bei der Derniere dieser Meisterschaft eine gute Falle zu machen. Bei uns ging es um die Verteidigung des fünften Rangs, bei unserem Gegner bestand noch die Gefahr des Abstiegs.

Pünktlich nahmen wir das Spiel am Bock in Angriff. Auch Heute gelang uns der Start gut. Doch schon vor der Pause mussten wir uns einen Nuller schreiben lassen. Im Verlauf des Durchgangs kamen weitere ungenügende Streiche dazu. Mit 303 und 328 durften wir sicher nicht ganz zufrieden sein. Epsach zeigte derweil keine grosse Mühe im Ries. Die Gäste zeigten in ihrem Umgang immer wieder schlechtere Streiche und kamen irgendwie nicht auf Touren. Mit ihrem Zwischenresultat von 276 und 292 lagen wir bei Halbzeit bereits mit 63 Punkten in Front. Auch wir zeigten vorerst keine Mühe im Ries. Da sich Recherswil im Fernduell zwischenzeitlich eine Nummer schreiben lassen musste, lag nun sogar Schlussrang vier drin.

Mit dem Bestreben, den zweiten Durchgang etwas besser zu absolvieren, versuchten wir es nochmals am Bock. Doch Heute wollte die Maschine nicht ganz so rund drehen wie im Chänerech. Statt einer Steigerung, verbuchten wir gar weniger Punkte als im ersten Durchgang. Die Riese von 320 und 302 waren sicher nicht übermässig. In der Zwischenzeit erreichte uns das Resultat aus Rüttligen. Dort gewann der Gastgeber gegen Lyss um einen einzigen Punkt. So musste also Epsach auf einen Ausrutscher von uns hoffen, um nicht abzusteigen.

Unberechtigt war die Hoffnung der Gäste nicht. Im zweiten Durchgang hatten wir teils grosse Mühe, die Hornusse zu erspähen, und waren froh, dass jeweils der Richtige an der richtigen Stelle stand. Mit viel Kampf und etwas Glück konnten wir unser Ries bis zum Schluss sauber halten. Wir holten die letzten vier Punkte der Saison mit 0/1253 zu 0/1145. Für uns wurde der vierte Schlussrang zur Tatsache, unsere Gäste stiegen somit ab.

Dieses Spiel war kein Leckerbissen, sicher nicht. Aber auch heute haben wir wie zuletzt so oft unseren Job gemacht. Die gespielte Meisterschaft war eine Achterbahnfahrt. Nach harzigem Beginn, und teils blöd verlorenen Spielen, steigerten wir uns ab der Hälfte und kamen immer besser auf Touren. Der vierte Rang ist eine Bestätigung für das Resultat der letzten Spielzeit. Auch das Grundziel, ohne Nummer durch zu kommen, erreichten wir. Hätten wir so Vieles falsch gemacht, wie wir dies oft fühlten, wären wir kaum dort. Es bleibt noch ein Ziel, wir sind bereit. Los Manne!

Der Beste: Michael Schöni. Der Beste des Tages war auch der Beste der Saison. Eine Maschine! Wenn du vor dem letzten Spiel auf 13 stehst, das Favoritenhornussen vor Augen hast, dann kann es schon mal vorkommen, dass die Nerven etwas strapaziert werden. Holst du dir dann 30 Rangpunkte und verbesserst dich auf Rang zehn, verdienst du ganz einfach ein grosses Bravo. Migä, das war stark! Du hast viel für dieses Resultat gemacht. Wir alle gönnen dir diesen Erfolg. Chapeau!

Bärnu

